

Steckbrief

Jemenchamäleon

(Chamaeleo calytratus)



Zu beachten:

- Chamäleons sind in der Regel heikle Pfleglinge und keinesfalls für Anfänger empfehlenswert. Sie sind sehr anfällig gegenüber Stress. Durch bessere Erfahrungsberichte aus der Terrarienhaltung sind die Überlebenschancen der Chamäleons im Privathaushalt gestiegen. In unwissenden Händen sterben allerdings noch immer viele nach kurzer Zeit.
- Eine Einzelhaltung ist unerlässlich, auch der Blickkontakt zu anderen Chamäleons und potenziellen Feinden (z. B. andere Haustiere, Mensch) ist zu unterbinden.
- Gute Belüftung ist essentiell, da Chamäleons keine Stickluft vertragen.
- Wichtig ist auch das hohe Temperaturgefälle zwischen Tag und Nacht zu beachten.
- Chamäleons erkennen stehendes Wasser nicht, da sie in der Natur den Morgentau trinken. Deswegen muss die Terrarieneinrichtung mindestens einmal täglich übersprüht werden. Zusätzlich ist eine Tropftränke ratsam. Stehendes Wasser kann zur Erkrankung des Tieres führen, da sich in stehendem Wasser Bakterien bilden, die das Immunsystem nicht kennt.
- Bei unzureichender Beleuchtung, insbesondere UV-Licht und zu vitamin- und mineralienarmer Ernährung kann es zu Mangelerscheinungen kommen, insbesondere Vitamin D- und Kalziummangel. Mangelerscheinungen äußern sich beim Jemenchamäleon in unkoordinierten Bewegungen (das Tier hält sich u. a. an sich selbst fest) und in Knochenmissbildungen (Rachitis).
- Bei Beleuchtungs- und Wärmequellen muss immer darauf geachtet werden, dass diese große Hitze entwickeln und der direkte Kontakt vom Tier mit der Licht- / Wärmequelle vermieden werden muss, weil sonst schwere Verbrennungen entstehen können. Ein Schutzgitter um die Strahler kann hier beispielsweise Schutz bieten.
- Eine Legenot entsteht durch mangelnden Eiablageplatz, Vitamin- und Nährstoffmangel, Infektionen oder Stress. Wenn die Eier im Körper des Weibchens verbleiben, stirbt das Tier daran.

- Bei übermäßiger und zu fett- und eiweißreicher Fütterung kann es zur Organverfettung kommen. Die Lebensdauer ist dann reduziert. Kommt Wassermangel hinzu kann es zu Gichterkrankungen kommen. Diese äußern sich in geschwollenen Gelenken.
- Häutungsschwierigkeiten lassen sich auf eine zu niedrige Luftfeuchtigkeit zurückführen.
- Den Tieren sollte eine Winterruhe ermöglicht werden, bei der die Temperaturen nachts bei 12 bis 16°C und tagsüber bei ca. 20°C liegen sollten. Werden die Tiere im Wohnzimmer o. Ä. gehalten, muss für die Winterzeit eine Alternative überlegt werden, damit die niedrigen Temperaturen erreicht werden.
- Keine Wildfänge erwerben!!! Wildfänge sind immer mit Tier-, Arten- und Naturschutzproblemen verbunden. Außerdem befinden sich die Tiere oft in schlechtem Allgemeinzustand (Parasitenbefall, Austrocknung, Abmagerung) und gerade wild gefangene Chamäleons sterben oft nach kurzer Zeit.

Allgemeines:

Chamäleons sind generell stressanfällig und sehr anspruchsvoll was Futter-/ Wasseraufnahme und ihre Haltungsbedingungen angeht.

Das Jemenchamäleon ist tagaktiv und stammt von der arabischen Halbinsel. Es wird bis zu 50 cm groß und etwa 7 Jahre alt.

Schutzstatus:

Das Jemenchamäleon steht in Anhang B der EU-Artenschutzverordnung. Es muss somit der zuständigen Behörde gemeldet werden und der Halter benötigt einen Herkunftsnachweis.

Vergesellschaftung:

Das Jemenchamäleon ist ein strikter Einzelgänger. Schon der Anblick eines Artgenossen kann Stress auslösen.

Terrarium:

Für ein Einzeltier muss das Terrarium mindestens 200x100x150 cm messen. Da Jemenchamäleons Baumbewohner sind und gerne klettern, ist eine ausreichende Höhe des Terrariums wichtig. Das Terrarium muss an drei Seiten geschlossen sein, das heißt hier muss Sichtschutz angebracht sein (z. B. Korkwände o. Ä.). Zusätzlich braucht es viele Versteckmöglichkeiten (Steine, Wurzeln, Äste, Zweige etc.). Dementsprechend ist auch viel Bepflanzung nötig (z. B. Ficus benjamins, verschiedene Farne, Sukkulenten, Bromelien oder Tillandsien). Als Bodengrund eignet sich saugfähiges Substrat, z. B. ein Sand-Erde-Gemisch.

Anforderungen an die Klimagestaltung:

Ein hohes Gefälle zwischen Tages- und Nachttemperatur ist notwendig. Die Lufttemperatur sollte 25 bis 28° betragen mit einer lokalen Erwärmung auf 40°C, eine Nachtabsenkung auf mindestens 20°C ist nötig. Die Luftfeuchtigkeit sollte bei 60 bis 90% liegen. Zweimal täglich sollte das Terrarium mit Wasser besprüht werden.

Für ausreichende Helligkeit ist zu sorgen. Die tägliche Beleuchtungsdauer sollte im Sommer 12 bis 14 Stunden und im Winter ca. 8 bis 10 Stunden betragen. Zusätzlich muss UV-A und UV-B-Lichtversorgung gegeben sein. Von Reptilienhaltern empfohlen wird die Osram Ultravitalux® oder Radium Sanolux® in 300 Watt. Sie sollen bei einer täglichen, halbstündigen Bestrahlung aus ca. 60 bis 80 cm Abstand die notwendige UV-Versorgung der Tiere gewährleisten. Die Lampen müssen in hitzebeständigen Porzellanfassungen installiert werden und sollen nicht zur Dauerbeleuchtung eingesetzt werden, sondern nur maximal 30 Minuten pro Tag.

Chamäleons haben ein besonders großes Frischluftbedürfnis und benötigen größere Lüftungsflächen. Deshalb sind Gazeterrarien oder Netzterrarien gut geeignet. Eine ausreichende Belüftung macht sich auch dadurch bemerkbar, dass das Terrarium nach dem Besprühen mit Wasser schnell wieder austrocknet.

Ernährung:

Es sollte abwechslungsreich gefüttert werden mit verschiedenen Insekten (Grillen, Heimchen, kleinere Heuschrecken, Schaben etc.) aber auch mit pflanzlicher Kost (Löwenzahn, Gurkenscheiben, Sukkulente). Bei ausgewachsenen Chamäleons reicht es aus zwei- bis dreimal wöchentlich 3 bis 4 Insekten zu füttern, da sie ansonsten zur Verfettung neigen. Jungtiere sollten in den ersten acht Lebensmonaten noch täglich – mit einzelnen Fastentagen – gefüttert werden. Danach wird auf zwei- bis dreimal pro Woche reduziert.

Da Futtermittel oft nicht vitaminreich genug sind, sollte Vitamin D und Mineralstoffe als Ergänzungsmittel zugefüttert werden. Neben dem Bestäuben der Futtermittel mit speziellen Präparaten (Vitamin- und Mineralienpräparate für Reptilien) vor der Fütterung, sollten die Futtermittel auch damit gefüttert werden. Es ist zu beachten, dass auch die zur Fütterung gedachten Insekten artgerecht untergebracht und mit Futter und Wasser versorgt werden müssen.

Chamäleons erkennen stehendes Wasser nicht und nehmen in freier Natur Wasser in Form von Tau- oder Regentropfen auf. Eine Tropftränke ist deswegen nötig oder eine Nebelungsanlage die das Taulecken ermöglicht.

Winterruhe:

In der Natur werden durch die klimatischen Änderungen in den Wintermonaten Ruheperioden ausgelöst. Auch in der Gefangenschaft sollte dem Tier, wie auch in der Natur, die Möglichkeit gegeben werden, seinen Stoffwechsel zu reduzieren und sich auszuruhen. Eine Winterruhe sollte in der Zeit zwischen November und März (ca. 2 Monate) durchgeführt werden. Dabei wird die Beleuchtung auf 8 bis 10 Stunden pro Tag reduziert. Die Temperatur tagsüber sollte nur noch 20°C betragen, nachts nur 12 bis 16°C. Die Futterzufuhr wird deutlich reduziert (nur einmal pro Woche ca. ein Insekt). Frischwasser sollte aber weiterhin zugeführt werden.

Gesundheit:

Da Chamäleons immer einzeln gehalten werden müssen, entfallen strenge Quarantäneregeln. Dennoch sollten neue Tiere auf Ektoparasiten (Milben, Zecken) und Endoparasiten (Würmer, Einzeller) untersucht werden.

Quellen:

- BNA-Schulungsordner Terraristik
- Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz: Checkliste für die Beurteilung von Terrarienabteilungen im Zoofachhandel: Reptilien. Merkblatt Nr. 47
- Vagedes, K.; Hartmann, M.; Steidl, T. (2010): Zöliotomie bei einem Chamäleon mit Legnot. Kleintiermedizin 9/10, 294-296.